

Lüdenscheider LernFabriksken

Handlungsfeld „Wirtschaft und Arbeit“
Projektbereich „Digitale Bildung“

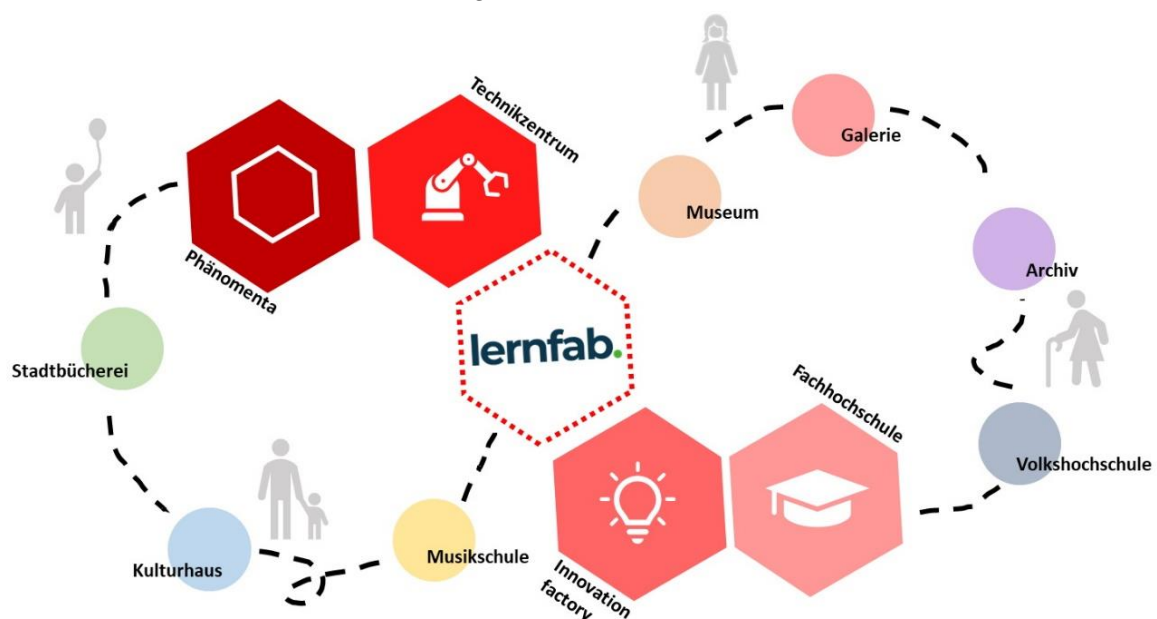


Mögl. Nachnutzung einer ehemaligen Einzelhandelsimmobilie in der Fußgängerzone, Quelle: Rendering Kubus Architekten

Ausgangslage des Projektes

Digitale Technologien durchdringen zunehmend alle Lebens- und Wirtschaftsbereiche. Mit dieser Entwicklung verändern sich auch die notwendigen Kompetenzen der Jugendlichen, um in einer zunehmend digitalen und dynamischen Welt selbstbestimmt, reflektiert und gestalterisch teilnehmen zu können. An dieser Einschätzung hat sich seit der 1. Projektbeschreibung nichts geändert. Die digitalen Herausforderungen und die Verantwortung im Bildungsbereich sind nach wie vor enorm. Mit der Erarbeitung der Projektidee des „Lüdenscheider LernFabriksken“ wurde ein Lösungsansatz definiert, der an einem außerschulischen Lernort digitale Kompetenzen vermittelt und Impulse für die Transformation im Bildungsbereich liefert. Vor dem Hintergrund der Erfahrungen und den Auswirkungen der Corona-Pandemie konnte durchaus ein Schub bei der schulischen Ausstattung mit Hard- und Software festgestellt werden. Würde man Digitalisierung allein in Geräten denken, wäre der Auftrag „in Bearbeitung“ und könnte in einigen Jahren als zunächst erledigt angesehen werden. Im Zuge der vertiefenden Auseinandersetzung mit den notwendigen Kompetenzen für ein Leben in einer zunehmend digitalen Welt wurde deutlich, dass es um mehr geht und die Vermittlung aller **Future Skills** im Mittelpunkt stehen muss (s. A.)

Die Stadt Lüdenscheid kann im Kontext des Aufbaus innovativer Projekte auf langjährige Erfahrungen setzen und hat mit der DENKFABRIK 2013, und den aktuellen Bestrebungen rund um die Denkfabrik digital sowie mit ihrem Integrierten Handlungskonzept Altstadt (IHKA) den Weg vorbereitet. Ein Ziel des IHKA, das sich derzeit in der Umsetzung befindet, ist es, die innerstädtische Kultur- und Bildungslandschaft zu stärken und das Prinzip des lebenslangen Lernens, welches bereits Ziel der DENKFABRIK war, zu fördern und fortzusetzen. Somit fügt sich die Projektinitiative LernFabriksken lückenlos und in logischer Weiterentwicklung in die Ziele der Stadt, der DENKFABRIK und des IHKA ein. Das Bild einer lifelong-learning-journey zeichnet sich ab und kann zum Vorbild für die Region werden.



Bisherige **Projektentwicklung** in 3 Phasen

Mit diesem Verständnis und dem Wissen, dass die Zukunft und Stärke der Region auch wesentlich davon abhängt, die „Instrumente“ des 21. Jahrhunderts in die Hände der jungen Menschen zu geben, wurde die Projektidee auch nach der Auszeichnung mit dem 1. Stern im April 2020 partizipativ weiterentwickelt. Die überzeugenden Erfahrungen, das Know-how vor Ort mit zukunftsweisenden Impulsen von Vordenkern im Bereich der digitalen Bildung zu verknüpfen wurden konsequent weitergeführt.

1_ Einbindung der Stakeholder, Workshops und TUMO (06/2020 – 11/2021)

Begleitet von der gemeinnützigen Pacemaker Initiative wurde im November 2020 ein erster Workshop mit **Schüler*innen und Lehrer*innen** der Lüdenscheider Schulen durchgeführt. Rund 300 Jugendliche arbeiteten mit der App CoSpaces und kreierten damit ihren Wunschlernort. Die spätere Evaluierung des Workshops stützte die Annahme und den Wunsch der Schüler*innen und Lehrer*innen nach häufigerem Einsatz von digital-kreativen Formaten. Auch das zu Projektbeginn entstandene **politische Begleitgremium** wurde weiterhin aktiv in den Gestaltungsprozess einbezogen. Ein Austausch erfolgte außerdem mit den Vertretern der **Schulaufsicht Arnsberg**. Die grundsätzliche Auffassung, dass es Lösungen für die digitale Bildung geben müsse und diese auch über einen außerschulischen Lernort in Kooperation mit den Schulen erfolgen könnte, wurde geteilt und Unterstützung zugesagt. Im September 2020 trafen sich alle **Schulleiter*innen** der weiterführenden Schulen mit den Projektinitiatoren, um über die Perspektiven, Bedarfe und Potenziale zu sprechen.

Nach der Eröffnung des ersten deutschen **TUMO Zentrums** (s. A.) in Berlin im Juni 2021 und dem öffentlichen Aufruf, weitere Zentren als Franchise deutschlandweit zu installieren, gab es einen engen Austausch über die Möglichkeiten einer Ansiedlung in Lüdenscheid/SWF. In einem Gespräch zwischen Vertretern der KfW, der SWF Agentur und dem Regionale-Büro der Stadt Lüdenscheid wurde von Seiten der KfW versichert, dass sie gerne ein TUMO Zentrum in die Region bringen würden und beratend zur Seite stehen. In der weiteren Auseinandersetzung mit den Rahmenbedingungen des Franchise Modells wurde jedoch deutlich, dass eine 1:1 Übertragung des „Großstadt-Modells“ in eine Region SWF nicht möglich ist. Die geforderten Nutzerzahlen können kaum ohne Weiteres in eher ländlich geprägten Regionen erreicht werden.



Juni 2020, Workshop Politik



Nov. 2020, Workshop Schulen



Okt. 2020, Workshop Schulleitungen

2_ Der lokale und regionale Blick, Voraussetzungen zum Gelingen (11/2021 – 02/2022)

Wie also können Angebote an einem außerschulischen Lernort, wie z.B. in einem TUMO Zentrum so stark ausgeschöpft werden, dass sie maximalen Nutzen für die Jugendlichen haben?

Eine eigens in Auftrag gegebene **Untersuchung der aktuellen Studienlage** (s. A.), die sich mit der Wirkung außerschulischer Lernorte und den Gelingens-Bedingungen befasst, kam zum Ergebnis, dass eine Wirkung und ein Mehrwert bei den Jugendlichen nur dann eintritt, wenn eine Verzahnung zwischen Angeboten und Unterricht gegeben ist und die Orte regelmäßig besucht werden. Ergänzend wurden die **lokalen Gegebenheiten** in den Blick genommen. Dazu wurde die gesamte Lüdenscheider **Bildungslandschaft** untersucht. Hierbei lag der Fokus darauf, gezielt Bedarfe und Potenziale im Hinblick auf die Vermittlung der digitalen Kompetenzen und der Future Skills an die heranwachsende Generation bei den allgemeinbildenden Schulen und den außerschulischen Lernorten und Kultureinrichtungen zu identifizieren. **In einem intensiven hybriden Prozess aus Online-Fragebögen, Vorort-Interviews und Begehungen konnte ermittelt werden, welche Hürden eine stärkere Nutzung auch der bestehenden Angebote verhindern und wo Entwicklungspotenziale liegen.**

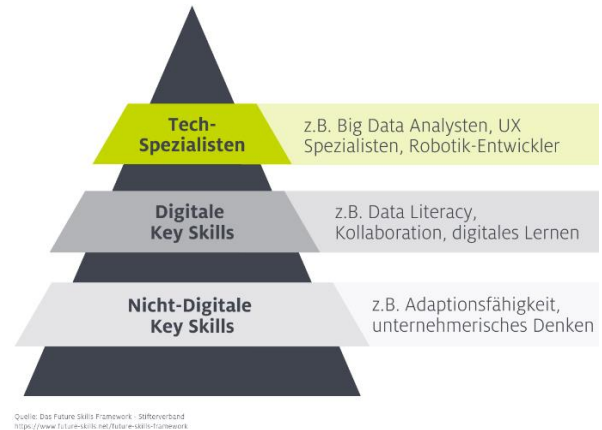
Diese ganzheitliche Betrachtung der Bildungslandschaft, die Untersuchung der aktuellen Studienlage und der Austausch mit Expert*innen und Praktiker*innen haben zu folgenden **zentralen Erkenntnissen** geführt:

- Die bestehenden Angebote überlagern sich teilweise, werden nicht ausgeschöpft und sind nicht darauf ausgerichtet und geeignet, die erforderlichen digitalen Kompetenzen und Future Skills zu vermitteln.
- Weder die Schulen, noch die außerschulischen Lernorte verfügen über ausreichende Ressourcen zur intensiven Vermittlung von digitalen Kompetenzen und Future Skills.
- Die Angebote des Technikzentrums haben ihren Schwerpunkt in der Vermittlung von MINT-Kenntnissen und in der Berufsorientierung mit dem Schwerpunkt Technik.
- Als Science-Center steht bei der Phänomenta neben der Vermittlung von MINT-Kenntnissen eher der Erlebnischarakter im Vordergrund.
- Es fehlt ein Ort, an dem Jugendliche alleine oder in Gruppen – unterstützt von Coaches – im eigenen Tempo ihr digitales, technisches und kreatives Potenzial entfalten können.
- Ein Austausch zwischen den einzelnen außerschulischen Lernorten oder gar die Koordination der Angebote findet bisher nicht statt.
- (Digitale) Möglichkeiten der Kooperation und der gemeinsamen Präsentation vorhandener Angebote sind nicht vorhanden.
- Es bedarf niederschwelliger Angebote, die unkompliziert buchbar sind.
- Grundsätzlich funktionieren außerschulische Lernorte nur dann gut,
 - _ wenn die Angebote an den Lehrplan und die schulischen Abläufe angepasst sind,
 - _ eine Verzahnung mit den Schulen erfolgt
 - _ und die Lernorte regelmäßig besucht werden.

3_ Schlussfolgerung

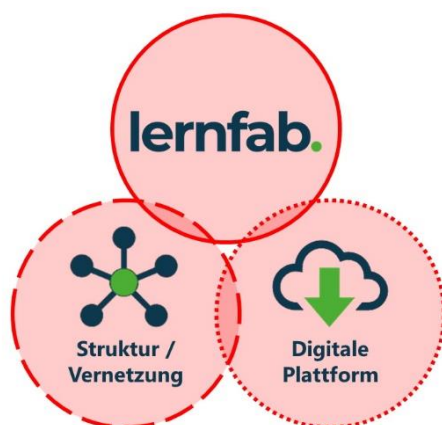
Es muss einen **physischen Ort** geben, an dem Angebote im Bereich der digitalen Bildung geschaffen werden und die **Future Skills** methodisch, fachlich, institutionell und informell erlernt werden können.

Ein Ort, der als Katalysator, Labor und Beschleuniger wirkt!



Für den nachhaltigen Erfolg dieses außerschulischen Lernortes und der bestehenden Angebote ist die Initiierung eines Systems aus sich wechselseitig stärkenden Akteuren nötig.

Mit der Etablierung eines **agilen Netzwerks** im Rahmen des Regionale-Prozesses kann die Basis gelegt werden für die Schaffung einer nachhaltigen Bildungsstrategie von Politik, Verwaltung, Bildungs- und Kultureinrichtungen, Wirtschaft und Stadtgesellschaft. Die angestrebten Kompetenzen, wie Kollaboration, Kommunikation, Kreativität und problemlösendes Denken, die Etablierung von agilen und co-kreativen Methoden sollten dabei im weiteren Prozess von allen Stakeholdern etabliert werden und nicht nur im Hinblick auf die nachwachsenden Generationen als Ziel formuliert werden. Ein erster Schritt, digitalen Kompetenzerwerb mit praktischem Nutzen zu verbinden, wird die Realisierung einer gemeinsamen **digitalen Plattform** sein, die Transparenz schafft und Zugang zu allen Bildungsangeboten ermöglicht.



LernFabriken **mehr als ein Ort.**

Die Vernetzung und die digitale Plattform bilden das Fundament für den außerschulischen Lernort und führen zu einer stärkeren Nutzung und Entfaltung auch der bestehenden Bildungseinrichtungen.

Alle drei Bausteine bedingen sich gegenseitig und können nur gemeinsam Wirkung erzeugen.

Dieser Lernort – **das lernfab.** – soll nicht als reine Ergänzung oder gar als Ersatz für die existierenden außerschulischen Lernorte gedacht und konzipiert werden, sondern **als Nukleus für die Erweiterung und Verzahnung aller Anstrengungen und die Vermittlung von Future Skills als die zentrale Herausforderung für die Zukunftsfähigkeit der Region.**

Projektkonzeption **Projektziele und Beitrag für Südwestfalen**

Die Initiative steht in der Tradition von Erfinder*innen, Ingenieur*innen und Gründer*innen, die die Region Südwestfalen zur drittstärksten Industrieregion Deutschlands gemacht haben. Sie führt die Zukunftsvision der REGIONALE 2013 fort, indem die Transformation von der Industriegesellschaft ins digitale Zeitalter mit angemessenen Bildungsangeboten unterstützt wird. Mit dem lernfab. wird ein aktiver Lernort geschaffen, der neben dem Erlernen von digitalen Technologien auch Kompetenzen wie Teamfähigkeit und Neugierde schult. Durch das Zusammenspiel der Lern,- Lebens- und Digitalkompetenzen (21st Century Skills) können Potenziale entfaltet und die Zukunftsfragen gelöst werden. Das Projekt trägt erheblich zu den im südwestfalen.compass formulierten Zielen im Themenfeld „Digitale Bildung“ bei – insbesondere bei der Abstimmung von Aus-, Fort- und Weiterbildungsangeboten, der Vermittlung digitaler Kompetenzen und als positiver Standortfaktor für Lüdenscheid und Südwestfalen. Durch hybride Formate (digitale und analoge Angebote) können Nutzer*innen in ganz Südwestfalen von den Angeboten des Projekts profitieren. Die gesammelten Erfahrungen dienen als best practice für andere ländlich geprägte Regionen und können dorthin übertragen werden.

Mit der Projektinitiative wird:

- die prägende **Innovationskraft der Region** nachhaltig gesichert, da vor Ort die Befähigung zum kreativen Denken, kollaborativen Arbeiten und problemlösenden Handeln vermittelt wird.
- der **Standort** Lüdenscheid und Südwestfalen nachhaltig an **Attraktivität** gewinnen, weil das Angebot an herausragender digitaler **Bildung als Schlüsselfaktor** die Familien und Unternehmen überzeugt.
- den Jugendlichen attraktive **Entwicklungspfade in der Region** aufgezeigt und dem Fachkräftemangel entgegengewirkt.
- das Angebot der **digitalen Bildung** und deren Infrastruktur verbessert und **regionale Kompetenz-Netzwerke** stärkt und ergänzt.
- exemplarisch gezeigt, wie sich schulische und außerschulische Angebote ergänzen.
- gezeigt, wie digitale Bildung zu mehr **Teilhabe und Chancengleichheit** führt.
- ein Beitrag zu den **Nachhaltigkeitszielen** der vereinten Nationen (SDG) geleistet: 4 Hochwertige Bildung, 9 Industrie Innovation Infrastruktur, 10 Weniger Ungleichheiten, 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden.

Die Projektbausteine

das lernfab.

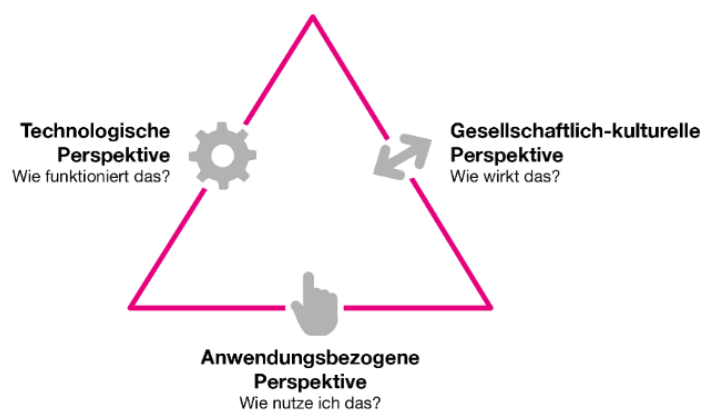


Das lernfab. ist ein Ort, an dem die Jugendlichen ihre technischen und kreativen Fähigkeiten durch den Einsatz von neuen digitalen Technologien weiterentwickeln, Dinge ausprobieren und ihre eigenen Projekte verwirklichen können. Auf einer Fläche von rund 500 qm stehen ihnen Lerninseln, ausgestattet mit modernster Technologie (u.a. 3D-Drucker, Laser-Cutter, ein Film- und Tonstudio, VR-Brillen) zur Verfügung. In diesen unterschiedlich ausgestatteten Zonen können 60-70 Nutzer*innen gleichzeitig selbstgewählte Projekte in Gruppen oder allein bearbeiten. Die Terminal-Plätze können für Recherchen im Internet, Programmierung, Grafik-Design oder Selbstlernphasen genutzt werden. In den Kollaborations-Zonen können Präsentationen, Workshops und Teamarbeiten stattfinden oder es wird sich informell ausgetauscht. Mit dem Zukunftslabor wird ein sich permanent wandelnder Ort, so dynamisch wie die Anforderungen der digitalen Welt und des technischen Fortschritts, geschaffen.



Durch die exzellente IT-Infrastruktur zieht sich die Aneignung informatischer Grundbildung und kritische Medienkompetenz durch das komplette Angebot des lernfab.


































































Die Nutzer*innen lernen digitale Technik aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten und zu bewerten:



Im weiteren Prozess wird die Auswahl der thematischen Schwerpunkte und der Ausstattungstiefe einerseits mit den Schulen und andererseits mit den bereits vorhandenen außerschulischen Lernorten erarbeitet.

Bei der Ausgestaltung des lernfab. geht es darum, den Ort nachhaltig zu nutzen und über den Tag verteilt ein Angebot sowohl für Klassen und AGs zu schaffen, als auch der Ort zu sein, an dem jede*r digitale und kreative Technologien erlernen kann. Darüber hinaus sollen Weiterbildungsangebote für Lehrer*innen geschaffen werden.

lernfab.

| |  |  |  |  |  |  |  |  |
|---|---|---|---|---|--|---|---|---|
|  Schule Unterricht | | | | | | | | |
|  Schule Projekt | 8 |  | |  |  |  |  |  |
|  Schule AG | 9 |  | |  | | | |  |
|  Schule AG | 10 | |  | | | | |  |
|  Schule AG | 11 |  |  | |  | | |  |
|  Lehrerfortbildung | 12 | | | | | | | |
|  Lehrerfortbildung | 13 |  |  |  | |  |  | |
|  Workshop lernfab. | 14 | | | |  | | |  |
|  Lernpfad (TUMO) | 15 |  | | |  | | | |
|  Lernpfad (TUMO) | 16 |  | |  | |  |  | |
|  Freie Nutzung Jugendliche | 17 |  | | |  | | |  |
|  Freie Nutzung Jugendliche | 18 | |  | |  |  |  |  |
|  Projekt Azubis | 19 | | | | | | | |
|  Projekt Azubis | 20 |  |  |  |  |  | |  |
|  Freie Nutzung alle | | | | | | | | |

Personal: Für die Koordination und fachliche Unterstützung der Jugendlichen und Interessierten ist die persönliche Ansprache durch engagiertes Personal entscheidend. Die personelle Besetzung, die auch für das Raummanagement, den Empfang und die Administration zuständig ist, besteht aus 2 Vollzeitstellen, die den Betrieb sicherstellen. Mit Freelancern aus der Wirtschaft sowie Studierenden, die in Teilzeit die Workshops betreuen und als Coaches fungieren, wird in einem Umfang von weiteren 1,5 Stellen die Betreuung und das Angebotsspektrum gewährleistet.

Gebäude: Das lernfab. findet seinen Ort bewusst im Herzen der Innenstadt. Vor dem Hintergrund des Veränderungsdrucks der Innenstädte, sich neu zu (er-)finden ist die Ansiedlung eines Bildungsortes ein Teil der Lösung. Mit der Nutzung einer leerstehenden Einzelhandelsimmobilie trägt der Lernort dazu bei, eine neue „Erzählung“ und ein neues Selbstverständnis der Innenstadt zu initiieren. Künftig wird es noch stärker darum gehen, die vorhandenen Ressourcen (dazu zählt auch der Gebäudebestand) intelligent und verantwortlich (nach) zu nutzen.

Struktur, Netzwerk und digitale Plattform

Das Fundament einer funktionierenden Bildungslandschaft mit außerschulischen Partner*innen, ist das aufeinander abgestimmte Angebot der unterschiedlichen Akteure. Die Analyse hat gezeigt, wo die Potenziale liegen und woran deren Entfaltung scheitert. Es wird eine Struktur geschaffen, die Kompetenzen und Ressourcen bündelt, den Transfer von Ideen und den Austausch von Erfahrungen ermöglicht, und so letztendlich zu einer Stärkung der einzelnen Lernorte beiträgt. Damit können Netzwerke als „Lernarena zur Kompetenzverbesserung“ beitragen. Konkret geht es um die

- Etablierung einer Zusammenarbeit der außerschulischen Lernorte untereinander (wer kann was? wer hat was? wer deckt was ab?).
- Etablierung einer Struktur für den regelmäßigen Austausch zwischen den außerschulischen Lernorten und den Schulen.

Im Prozess sollen Formate entwickelt und initiiert werden, die zu gelebten Kooperationen führen. Untersuchungen von erfolgreichen Bildungsangeboten zeigen auf, dass nur durch die Etablierung von nachhaltigen Veränderungsprozessen unter Einbeziehung der Akteure eine gewinnbringende Bündelung und Entfaltung der Potenziale gelingt. In einem mehrjährigen begleiteten Prozess werden Formate erprobt und eingeübt.

In einem ersten Bottom-up Prozess wird gemeinsam mit den städtischen Kultur- und Bildungseinrichtungen, der Phänomena und dem Technikzentrum Form und Inhalt einer digitalen Plattform entwickelt. Durch die Zusammenführung der Angebote auf einer gemeinsamen digitalen Präsentationsfläche werden Ressourcen gebündelt, Potenziale entfaltet und die Nutzerzahlen erhöht. Lokale, regionale, überregionale Schulen und Interessierte erhalten auf der Plattform somit eine nach Themenfeldern sortierte Übersicht. Die Plattform macht alle Angebote sichtbar und ermöglicht eine Buchung 24/7.

Einbettung in die städtische Gesamtstrategie

Die Initiative LernFabriken fügt sich inhaltlich und räumlich in die Gesamtstrategie der Stadt ein. Mit dem Projekt DENKFABRIK konnte im Zuge der Regionale 2013 gezielt das innovative technische Potenzial der Region gestärkt und mit einer städtebaulichen Entwicklung rund um das Bahnhofsquartier verknüpft werden. Mit der Ausweitung des Programmgebietes auf die Altstadt durch das Integrierte Handlungskonzept (IHKA) wird der technikorientierte Bildungsansatz der DENKFABRIK durch die Kultur- und Bildungseinrichtungen in der Innenstadt ergänzt. Mit der Verortung des lernfab. im Zentrum der Stadt wird das Thema der digitalen Transformation im Bildungsbereich sinnvoll als Bindeglied der Quartiere und in zentraler Lage für die Schulen und die Gesamtstadt platziert (s. A.).

Seit Dez. 2021 ist die „Lebensader der Region“, die A45 in Lüdenscheid unterbrochen. Erst in mehreren Jahren ist mit der Fertigstellung des Brückenneubaus zu rechnen. Daher ist Lüdenscheid und die gesamte Region jetzt gefordert, mit kreativen und innovativen Ideen die bestehenden Stärken in den Vordergrund zu stellen und mutig weiterzuentwickeln. Bereits seit vielen Jahren beschäftigt der Fachkräftemangel die (südwestfälische) Wirtschaft, der durch die Brückensperrung verschärft wird. Für die Pendler*innen sind die zusätzlichen Fahrzeiten, die durch die Sperrung entstehen, nicht mehr tragbar. Längst ist eine Abwanderung von Fachkräften (Ärzt*innen, Lehrer*innen, Ingenieur*innen u.w.) spürbar. Der Tendenz kann auch mit herausragender Bildung vor Ort entgegengewirkt werden. Dieser Schlüsselfaktor macht das Leben und das „Hier-Bleiben“ in der Region attraktiver, besonders für Familien und Unternehmen.

Trägerstruktur lernfab.

Der Aufbau der Trägerstruktur erfolgt zweistufig. Um eine breite gesellschaftliche und regionale Verankerung des lernfab. sicherzustellen, ist die Initiierung eines eingetragenen Vereins sinnvoll. Mitglieder können Unternehmen, Organisationen, Institutionen und Privatpersonen sein, die sich mit den Zielen der digitalen Bildung identifizieren. Aber auch Schulen sollten als Mitglieder gewonnen werden, um eine ideelle Verbindung zum lernfab. herzustellen und einen möglichst direkten Informationsfluss zu gewährleisten. Zur Sicherstellung des operativen Geschäfts des lernfab. ist die Gründung einer gemeinnützigen GmbH geplant. Dies ermöglicht kurze Entscheidungswege und eine betriebswirtschaftliche Steuerung der Einrichtung. Neben der Stadt Lüdenscheid und evtl. weiterer öffentlicher Körperschaften sollte der Verein ein wesentlicher Gesellschafter der gGmbH sein. Die gGmbH tritt als Betreiber des lernfab. auf (s. A.).

Zeitplanung und Meilensteine „Umsetzungsplan“

In Abhängigkeit von Förderzugängen und Bewilligungen sowie zeitlichen Abhängigkeiten der baulichen Umsetzung wird eine Eröffnung im Jahr 2025 angestrebt. Parallel zur Planung der baulichen Gegebenheiten, die auch unter Einbeziehung der späteren Nutzer*innen erfolgt, wird mit den Beteiligten aus Bildung, Wirtschaft und Gesellschaft der inhaltliche Aufbau geplant. Die Aufgaben in Bezug auf das erforderliche Personal, die Förderung und die Kommunikation mit dem Aufbau der Netzwerkstruktur werden im Abschnitt Projektsteuerung dargestellt.

Gebäude und Technik

| Zeitraum | | 2 HJ 2022 | 2023 | 2024 | 2025 |
|----------|-------------|---|--|---|---|
| 1 | Gebäude | Planung | Planung & Vergabe | Vergabe & Bau | Bau & Betrieb |
| 1.1 | Planung | <ul style="list-style-type: none"> • Bedarf- & Nutzeranalyse • Workshops päd. Architektur • Vorentwurf | <ul style="list-style-type: none"> • Entwurf • Genehmigung • Ausführung | <ul style="list-style-type: none"> • Ausführung | <ul style="list-style-type: none"> • Bauüberwachung • Eröffnung |
| 1.2 | Bau | | <ul style="list-style-type: none"> • Vergabe • Bauaufträge | <ul style="list-style-type: none"> • Vergabe • Bauaufträge • Umbau | <ul style="list-style-type: none"> • Betrieb & Instandhaltung |
| 1.3 | Einrichtung | <ul style="list-style-type: none"> • Output Workshops integrieren | <ul style="list-style-type: none"> • Technische Infrastruktur | <ul style="list-style-type: none"> • Ausstattung | <ul style="list-style-type: none"> • Ausstattung Zukunftsraum • Betrieb & Wartung |

Die dargestellten Arbeitspakete werden in Abstimmung zwischen und mit den Fachabteilungen der Stadt Lüdenscheid, den Architekt*innen, Fachfirmen und der Projektleitung umgesetzt. Noch vor dem eigentlichen Planungsentwurf wird mit den beteiligten Nutzer*innen und Unterstützer*innen ein co-kreativer Prozess zur Entwicklung der richtigen Lernumgebung durchgeführt. Auf dieser Grundlage wird die räumlich-technische Anforderung formuliert.

Inhaltlicher Aufbau

| Zeitraum | | 2 HJ 2022 | 2023 | 2024 | 2025 |
|----------|---|--|--|--|---|
| 2 | Baustein | Beteiligung | Beteiligung | Verstetigung | Eröffnung |
| 2.1 | lernfab. | <ul style="list-style-type: none"> Erprobung Workshop | <ul style="list-style-type: none"> Reallabor: <ul style="list-style-type: none"> - Neue Formate testen - Ideen sammeln Prakt. Einbindung von Kooperationspartnern | <ul style="list-style-type: none"> Reallabor: <ul style="list-style-type: none"> - Neue Formate testen - Ideen sammeln Prakt. Einbindung von Kooperationspartnern | <ul style="list-style-type: none"> Evaluierung und Skalierungsoptionen prüfen |
| 2.2 | Vernetzung - Schaffung von Strukturen | <ul style="list-style-type: none"> Etablierung Austausch Gemeinsame Ziele und Inhalte Plattform formulieren | <ul style="list-style-type: none"> Regelmäßiger Austausch | <ul style="list-style-type: none"> Abschluss von verbindlichen Kooperationen mit den Schulen (letter of intent) | <ul style="list-style-type: none"> Etablierung Koordinationsstelle |
| 2.3 | Plattform - Sichtbarkeit Bildungslandschaft | <ul style="list-style-type: none"> Inhalte entwickeln Vergabe | <ul style="list-style-type: none"> Plattform online Marketing | <ul style="list-style-type: none"> Evaluieren & Weiterentwicklung Pflege & Betrieb | <ul style="list-style-type: none"> Ergänzung Angebote lernfab. Pflege & Betrieb |

Der inhaltliche Aufbau des lernfab. beginnt mit Erprobungs- und Workshop-Formaten. Hierdurch können Erfahrungen gesammelt werden, die zu einer Intensivierung der Beziehungen und Professionalisierung schulischer und außerschulischer Angebote führen. Im Herbst 2022 ist ein erster Workshop zur Programmierung von humanoiden Robotern in Kooperation mit der FOM (Hochschule für Oekonomie & Management) geplant. In der sich stetig verändernden digitalen Welt ist die kontinuierliche Weiterentwicklung der Angebote für die Aktualität des lernfab. bedeutend, daher werden in Reallaboren neue Formate getestet und Ideen gesammelt. Mit der Eröffnung im Jahr 2025 startet der Regelbetrieb mit dem Ziel, die Angebote in einem fortlaufenden Innovationskreislauf weiterzuentwickeln.

Projektsteuerung

| Zeitraum | | 2 HJ 2022 | 2023 | 2024 | 2025 |
|----------|---------------|---|---|--|---|
| 3 | Steuerung | Vorbereitung | Durchführung | Übergabe | Abschluss |
| 3.1 | Personal | <ul style="list-style-type: none"> Regionale-Büro & Projektteam | <ul style="list-style-type: none"> Regionale-Büro & Projektteam | <ul style="list-style-type: none"> Übergabe lernfab. Personal | |
| 3.2 | Förderung | <ul style="list-style-type: none"> Klärung Fördermittelzugang Abstimmung Bez. Reg & Ministerien | <ul style="list-style-type: none"> Abstimmung Bez. Reg. Ministerien Antrag und Bescheid | <ul style="list-style-type: none"> Dokumentation | <ul style="list-style-type: none"> Dokumentation |
| 3.3 | Kommunikation | <ul style="list-style-type: none"> Beteiligung Stakeholder | <ul style="list-style-type: none"> Einbindung Partner | <ul style="list-style-type: none"> Etablierung Beirat/Verein | <ul style="list-style-type: none"> Eröffnung |

Die Steuerung des Beteiligungs- und Planungsprozesses erfolgt durch das Regionale-Büro und das Projektteam der Stadt Lüdenscheid. Mit der Einstellung einer Leitung wird die Übergabe der Verantwortung in die Wege geleitet. Im Bereich Kommunikation geht es neben der Einbindung der Bürger*innen und Partner*innen auch um eine fortlaufende Information der Öffentlichkeit.

Mit der Besetzung eines Beirates wird ab 2024 die inhaltlich-fachliche und methodische Ausrichtung und Weiterentwicklung des lernfab. gewährleistet.

Kosten der Projektentwicklung/-umsetzung

Die Kosten müssen durch Eigenmittel der Projektpartner*innen und durch Fördermittel gedeckt werden. Für den Bau sollen nach aktuellem Stand Fördermittel nach der Qualifizierung im Regionale-Prozess im Programm der Städtebauförderung oder EFRE beantragt werden. Für den Aufbau, Prozess und Betrieb des lernfab. ist eine weitere Förderung erforderlich, sofern diese nicht mit den genannten Förderprogrammen abgedeckt werden kann. Zur Verstetigung der Projektinitiative sind Strukturen und Finanzierungsmöglichkeiten zu finden, die einen dauerhaften Betrieb sicherstellen.

| Kostenschätzung * | | Variante Erwerb | Variante Miete | bei Integration von TUMO |
|--------------------------|--------------|--------------------------------|--------------------------------|--------------------------|
| lernfab. | Investition | 4.000.000 € | 2.600.000 € | --- |
| | Betrieb/Jahr | 420.000 € (Mittelwert 5 J.) | 541.000 € (Mittelwert 5 J.) | + 190.000 € |
| Vernetzung und Plattform | Investition | 70.000 € | | --- |
| | Betrieb/Jahr | 36.633 € (Mittelwert 5 J.) | | --- |

* Kosten basieren auf Annahmen, da die Festlegung auf eine Immobilie noch nicht endgültig erfolgt ist.

Detaillierte Darstellung der Kosten im Anhang

Beteiligung Öffentlichkeit

Der partizipative Prozess wird fortgesetzt. Die beteiligten Akteure aus Bildung, Gesellschaft und Politik werden auch künftig durch Formate, wie Workshops und Exkursionen an der Entwicklung mitwirken.

Die allgemeine Information der Öffentlichkeit erfolgt durch die lokale Presse, die Homepage der Stadt Lüdenscheid, die städtischen Social Media Kanäle sowie über die eigene Projekthomepage, die eingerichtet wird. Darüber hinaus wird das Projekt in verschiedenen Formaten der Regionale 2025 vorgestellt.